

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 10.

Sonnabend den 2. Februar 1901.

11. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachdem Herr August Schöne Nr. 94 zum hiesigen Ortssteuereintnehmer gewählt und in Pflicht genommen worden ist, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß alle Staats- und Gemeindeabgaben nunmehr an denselben abzuführen sind.

Bretinig, den 1. Februar 1901.

Die Ortsbehörde.  
Sch.

### Bekanntmachung.

Das Amt eines Schulgeldklassierers soll von Ohiern bez. 1. April bis 30. auf weitere 6 Jahre vergeben werden. Bewerber wollen sich bis 1. März mit Preisangabe beim Unterzeichneten schriftlich anmelden, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.  
Bretinig, den 30. Januar 1901.

Der Schulvorstand.  
Art h. Gebler, Vorsitzender.

### Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Bericht über die Gemeinderats-Sitzung am 25. Januar. Anwesend 14 Mitglieder. 1. Die neu eingetretenen Mitglieder werden vom Gemeindevorstande mittels Handschlags verpflichtet. 2. Nach wiederholten Beratungen wird die Versicherung der Gemeinde bei der Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ Magdeburg vom 1. Januar 1901 auf die Dauer von 10 Jahren einstimmig beschlossen. 3. Ein Gesuch des Nachwärters Nitzke um Gewährung einer dienlichen Zulage wird genehmigt. 4. Desgl. beschließt man, dem schriftlichen Gesuche des Herrn Moritz Kästner stattzugeben, worin derselbe bittet, eine Namensbenennung seinem Restaurant beilegen zu dürfen. 5. Zur Kenntnis kommt eine Zuschrift vom Stadtrat zu Waldenburg bezüglich des Unterstützungswohnhauses eines im dortigen Krankenhaus untergebrachten hiesigen Einwohners. 6. Bekannt gegeben werden zwei Zuschriften vom hiesigen kirchlichen Sonderausschusse betreffend voraussichtliche Aufnahme einer Anleihe für den hiesigen Kirchenbau, sowie Ankauf eines Feldgrundstückes behufs besserer Erweiterung des Kirchenbauplatzes.

Bretinig. (Theater.) Die Vorstellungen im Schützenhause erfreuen sich leider nicht eines so regen Besuches, wie es der beliebten und strebsamen Gesellschaft von Herzen zu gönnen wäre. Einesteils trägt wohl die unglückliche Witterung sehr dazu bei (auch die Kellnerin D. K.), andererseits ist es aber doch zu bewundern, daß bei dem hiesigen Kunstverständnis etwas wirklich Gutes nicht besser unterstützt wird. Denn daß die Gesellschaft wirklich Gutes bietet und keine Mühe und Kosten scheut, um den jetzigen Anforderungen gerecht zu werden, beweist sie durch neue in nächster Zeit zur Aufführung gelangende Stücke; u. a. das mit wirklich für die hiesigen Verhältnisse, hohen Kosten verbundene Stück „Auf nach China“, was an allen größeren Bühnen Deutschlands mit bedeutendem Erfolg gegeben wurde. Hoffentlich werden die Bemühungen getrübt. Für Freitag ist „Waldblieschen“ und für Sonntag Nachmittag 3 Uhr: „Kunz von Raufungen“ oder „Der sächsische Prinzenraub“ angelegt. Hoffen und wünschen wir der Gesellschaft von jetzt ab recht guten pekuniären Erfolg.

In der Zeit vor Ohiern ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, als auch die Veranstaltung von Privatbällen und Ballen geschlossener Gesellschaften, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis mit Sonntag „Sätare“, welcher in diesem Jahre auf den 17. März fällt, gestattet. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Vergnügungen, insbesondere auch Theater-Vergnügungen, auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag

einschließlich desselben bis mit Sonnabend vor Ohiern, welches auf den 7. April fällt, nachgelassen.

Dresden, 30. Januar. Im Saale des „Tivoli“ sollte gestern Abend Herr Leutnant A. G. De Wet, Vetter des Buren Generals Chr. De Wet, einen Vortrag über den süd-afrikanischen Krieg und die Lage der Buren halten. Ebenso wie den Engländern, die De Wet überall dort suchen, wo er nicht ist, erging es den mehr als 2000 Personen, welche sich bereits eine Stunde vor Beginn des Vortrages im „Tivoli“ versammelt hatten, aber De Wet nicht zu sehen bekamen. An seiner Stelle war der Burenkommandant J. P. Zooste erschienen, welcher in der Einleitung seines interessanten Vortrages betonte, daß De Wet in Dresden den angekündigten Vortrag deshalb nicht halten könne, weil er nach Holland zurückgerufen worden sei. Zooste, der aus Pretoria stammt, sprach in seiner Muttersprache, und zwar in kurzen Absätzen, welche von einer jungen Holländerin ins Hochdeutsche übersetzt wurden. Zooste gab sich als Freund und Kriegskamerad von De Wet aus, ging dann einleitend auf die Ursachen des Krieges über und bemerkte im Weiteren, daß die in Europa vorbereitete Ansicht, General Joubert habe sein Vaterland verraten, ein großes Unrecht gegen den Tapferen sei, der nicht aus freier Entschließung habe handeln können, sondern den Beschlüssen eines Kriegsrats unterworfen gewesen sei. Ganz Transvaal schätze den Mann hoch. Jedoch General Joubert sei einer der sog. „bösen Männer“. Zooste erzählte sodann einige kriegerische Thaten, bei denen er Teilnehmer resp. Anführer war, aus welchen Schilderungen die Schlaueit der Buren recht deutlich hervortrat. Ganz besonders teilnahmsvoll nahm das Publikum die Mitteilungen über die Grausamkeiten der Engländer auf, wovon nicht der hundredste Teil in den Zeitungen berichtet sei; der Zweck der Europareise angesehener Buren sei, die Völker aufzurufen, der Barbarei ein Ende zu bereiten. „Transvaal, — so fuhr Zooste fort — war ein reiches Land, aber jetzt leiden seine Frauen und Kinder bittere Not. Ihr Geld, das Sie dorthin sandten, hat schon viel Gutes gethan. Behalten Sie die Sympathien für uns. Wir brauchen sie. Ich bin sehr erfreut, hier in Deutschland so viele Freunde zu finden.“ An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich auch die Verantwortung mehrerer Fragen, worauf die Versammlung einer Resolution an den Reichstag zustimmte, in welcher den Buren Bewunderung gezollt, tiefste Sympathie zum Ausdruck gebracht und Verwahrung gegen die Kriegführung eingelegt wird, sowie die Mächte aufgefordert werden, eine Beendigung des Krieges herbeizuführen. Mit stürmischen Hochs auf den Präsidenten Krüger fand die Versammlung ihren Schluß.

In neuerer Zeit treibt in Dresden ein Einbrecher sein Wesen, der es ausschließlich auf die Räumlichkeiten von Gehilfen und Dienstmädchen abgesehen hat, welche tagsüber abwesend sind. Hiervon scheint der Thäter genau unterrichtet zu sein. Er benutzte Nachschlüssel zum Öffnen der Eingangsthüren zu den Kammern und sprengt die darin befindlichen Schränke, Kommodenkästen z. zweifellos mittels Stemmeisens auf. Der Einbrecher hat es lediglich auf Geld abgesehen. Bedächtig erscheint ein circa 160 Centimeter großer Mensch, bekleidet mit braunem Jackett-Anzug, dunkler Kopfbedeckung und Gummischuhen oder Gummisohlen.

Mit welcher Gewalt der letzte orkanartige Sturm in Dresden hauste, beweist noch folgender Vorgang. Das Kirchenturmdach der neuen Jakobikirche am Wettinerplatz wurde nach der Südseite abgedeckt und die Ziegel durch die Fensterscheiben der gegenüberliegenden Häuser in die Zimmer geschleudert. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand, doch mußte zum Beispiel ein Beamter im nahen Filialbureau der Ortskrankenkasse schleunigst über die Ladentafel springen, um sich vor den auf sein Pult fliegenden Ziegelsplittern in Sicherheit zu bringen; auch das anwesende Publikum prallte entsetzt zurück.

Pirna. Durch Ueberfahren tödlich verunglückt ist am Montag Vormittag auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte der Steinmetz Fischer aus Großcotta. Er passierte, als der Zug von Großcotta her sich näherte, den zwischen dort und Dohna gelegenen Bahnübergang und hatte diesen, als der Zug heranfam, auch bereits überschritten. Der herrschende Sturm trieb ihn jedoch wieder einen oder zwei Schritt zurück und warf ihn förmlich in den Zug hinein, wobei er so unglücklich überfahren wurde, daß er noch während der Beförderung nach dem Krankenhaus zu Pirna verstarb. Ein Verschulden des Lokomotivpersonals liegt nicht vor.

Unter sicherer Bedeckung wurde Dienstag Abend der Ziegelträger Schierz aus Dohna, welcher in dringendem Verdacht steht, den tödlichen Missethäter, welchem der Schuhmacher Groß daselbst erlegen ist, geführt zu haben, in das Pirnaer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Schierz leugnet jedoch die That auf das Entschiedenste. Geradezu unglücklich ist das Verhalten der in die Angelegenheit verwickelten Personen. Wie dieselben erzählen, soll der Schuhmachergeselle Groß den tödlichen Stich selbst beigebracht haben, und zwar bereits am Sonntag Abend gegen 9 Uhr. Die beiden Anwesenden, der verhaftete Schierz und ein Buchdrucker-Lehrling, sind aber erst um 11 Uhr aus der Wohnung des Groß weggegangen. Dieselben haben den tödlich Verletzten auf sein Bett legen wollen, was aber seitens der Logisinhaberin, Witwe Meißner, nicht zugegeben worden sein soll. So hat man denn den Mann liegen lassen,

ohne daß sich weiter Jemand um ihn gekümmert und ohne daß irgendwo eine Mitteilung oder Anzeige von dem Vorkommnis gemacht worden wäre. Erst am Montag früh 9 Uhr betrat ein Fremder das Logis und nahm den Toten wahr, worüber er dann die erste Anzeige erstattete.

Freiberg, 28. Januar. Hier starb kürzlich die Frau des Viehhändlers S. Dieselbe hatte ein erkranktes Pferd eingerieben und bald darauf schwollen ihr Hand und Arm schnell an. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest. Nachgewiesen wurde, daß das Gift durch eine winzige Hautwunde ins Blut getreten war. Nachdem bereits der Arm fast geheilt war, entstand Lungenentzündung, die in wenigen Tagen den Tod der Frau herbeiführte. Rostwein. Der Sturm hat hier die große Dampfesse der Maschinenfabrik von Kadner und Krumbiegel umgeworfen, wodurch zwei Arbeiter verletzt und der Betrieb gestört wurde. Auch die Esse der Geroldsdorfer Brauerei ist dem tobenden Elemente zum Opfer gefallen.

Gefänglich eingezogen wurde in Crimmitschau der Buchstaben-Fabrikant F. daselbst, weil er bei Aufnahme eines neuen Kompagnons in sein Geschäft diesem unwahre Angaben über das Vermögen der Firma vorgegeben und denselben dadurch um einen erheblichen Betrag geschädigt haben soll.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Septuages.: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend von D. u. B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. Septuages.: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen. Getraut: Karl Hermann Kern, Bierschröter in Frankenthal 156 mit Auguste Alma Gärtner, Schneiderin in Frankenthal 39.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Fritz Otto, S. d. Tagearbeiters Friedrich August Dswald 30. — Ernst Max, S. d. Tagearb. Bruno Ernst Schulze 5. — Ita Elisabeth, T. d. Fabrikarb. Ernst Erwin Hempel 343. — Bibbi Walli, T. d. Fabrikarb. Otto Alwin Körner 267. — Paul Alfred, S. d. Schuhmachers Max Kuchinke 148. — Außerdem ein unehel. Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Stephan Batalak, Tischler in Rabenberg und Lina Auguste Rosenkranz 121 d. Als gestorben wurden eingetragen: Johanna Christiane Diebig, ledige Arbeiterin 120b, 78 J. 4 M. 17 T. alt. — Frieda Elisabeth, T. d. Bahnarb. Paul Otto Steinbach 134d, 5 M. 14 T. alt. — Carl Friedrich Mathäus Boden, Bandweber, Schemann 241b, 71 J. 3 M. 24 T. alt. — Johann Georg Hofmann, Handarb., Witwer 367, 80 J. 10 M. 22 T. alt.